

Hausgottesdienst am Karfreitag
10. April 2020
Martin-Luther-Gemeinde Göttingen

Bevor es los geht

Wir suchen in der Wohnung einen ruhigen, bequemen Ort.

Wir zünden eine Kerze an.

Wir werden still.

Persönliches Gebet

Gott, ich suche Halt und Hilfe bei dir.

Gib mir ein Wort, das mich trifft, und mach mich offen für dich.

Schenke mir deinen Heiligen Geist.

Amen.

Einleitung zum Karfreitag

„Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt“ (*Jesaja 53,3*)

- Ein bedrückendes Wort, das uns jedoch Befreiung zusagt. Denn das wird uns als Botschaft des heutigen Tages verkündet: Was uns belastet, dürfen wir abwerfen. Der Knecht Gottes will es auf sich nehmen, was uns das Leben schwermacht. Wir können loswerden und dürfen es ihm übergeben, ja wir sollen es tun, denn Gott will uns heilen, an Leib und Seele, uns mit unseren Gebrechen und unserer Schuld.

Wenn Christus, der Mann am Kreuz, auch unser Heiland ist, unser Herr und unser Gott, dann steht er zu seinem Wort, dann können wir seiner Vergebung gewiss sein und unter seinem Segen in diesen Tag und alle unsere Tage gehen.

Wir feiern + im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied Nun gehören unsre Herzen (EG 93 / CoSi 107)

1 Nun gehören unsre Herzen ganz dem Mann von Golgatha, der in bitterm Todesschmerzen das Geheimnis Gottes sah, das Geheimnis des Gerichtes über aller Menschen Schuld, das Geheimnis neuen Lichtes aus des Vaters ewger Huld.

2 Nun in heiligem Stilleschweigen stehen wir auf Golgatha. Tief und tiefer wir uns neigen vor dem Wunder, das geschah, als der Freie ward zum Knechte und der Größte ganz gering, als für Sünder der Gerechte in des Todes Rachen ging.

3 Doch ob tausend Todesnächte liegen über Golgatha, ob der Hölle Lügenmächte triumphieren fern und nah, dennoch dringt als Überwinder Christus durch des Sterbens Tor; und die sonst des Todes Kinder, führt zum Leben er empor.

4 Schweigen müssen nun die Feinde vor dem Sieg von Golgatha. Die begnadigte Gemeinde sagt zu Christi Wegen: Ja! Ja, wir danken deinen Schmerzen; ja, wir preisen deine Treu; ja, wir dienen dir von Herzen; ja, du machst einst alles neu.

Text: Friedrich von Bodelschwingh 1938 Melodie: Richard Lörcher (1946) 1949

Rüstgebet

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Unser Gott und Vater!

In der Nacht des Karfreitags liegt der Anfang eines neuen Tages.

Du blickst uns an und ein Neuanfang scheint auf.

Dein Blick erhellt und heilt.

Er legt offen, aber er stellt uns nicht bloß.

Er stellt uns unsere Schuld vor Augen, aber er lähmt uns nicht.

So stehen wir, Herr, vor Dir.

Hilf uns, Herr, mutig auf das zu schauen, was wir getan haben und wie wir es getan haben.

Unter Deinem liebevollen Blick können wir voll Vertrauen auf das blicken, was uns von dir weggezogen hat.

Denn jedes Wort und jede Tat, jeder Gedanke, der nicht von Liebe getragen ist, entfremdet uns von dir.

Herr, wie oft entscheiden wir uns für die Sünde.

Aber manchmal liegen die Dinge nicht so klar auf der Hand.

Da sind wir unsicher, ob wir Schuld davon tragen. Manchmal fühlen wir uns im Recht, auch wenn wir tief im Herzen spüren, dass die Dinge hätten anders laufen können.

In Manches sind wir einfach hineingeschlittert.

Schenke uns einen wachen Geist, die Dinge klar zu erkennen, zu unterscheiden und beim Namen zu nennen.

Sende uns das Licht Deiner Wahrheit, dass wir klar sehen, wie es ist, und wir uns selbst nicht täuschen.

So bitten wir dich, unser Gott, sei uns gnädig.

Vergib uns, wo wir schuldig geworden sind, und heile uns in Herz und Seele, wo wir uns selbst nicht helfen können.

Hilf uns zu einer aufrechten und ungeschminkten Erforschung unseres Gewissens.

Sende uns dazu Deinen Heiligen Geist. Amen.

Psalmgebet (Introitus - ELKG 031)

Siehe, | das ist Gottes Lamm, *

wel- | ches der Welt Sünde trägt

Johannes 1,29b

Mein Gott, mein Gott, warum hast du | mich verlassen? *

Ich schreie, aber meine | Hilfe ist ferne.

Ich bin ein | Wurm und kein Mensch, *

ein Spott der Leute und ver- | achtet vom Vol-ke.

Alle, die mich se- | hen, verspotten mich, *

schütteln den Kopf und | sperren das Maul auf:

„Er klage es dem HERRN, der | helfe ihm heraus *

und rette ihn, hat er | an ihm Gefal-len.“

Es hat mich umringt der | Bösen Rotte; *

sie haben meine Hände und | Füße durch-graben.

Sie teilen unter sich | meine Kleider *

und werfen | um mein Gewand das Los.

Aber du, HERR, | sei nicht ferne; *

meine Stärke, ei- | le mir zu helfen!

Psalm 22,2.7-9.17.19-20

Kyrie

Kyrie eleison! Christe eleison! Kyrie eleison!

Gebet des Tages

Erbarmender Gott,

für uns hast du deinen Sohn in die Welt gegeben.

Für uns hat er gelitten. Für uns ist er gestorben.

Für uns ist er in den Tod gegangen.

Unter sein Kreuz fliehen wir mit unserem ganzen Leben.

Lass uns den Trost spüren,

den Trost dessen, der am Kreuz hängt,

den Trost für uns und die ganze Welt.

Erbarme dich unser!

Amen.

Lesung aus den Briefen des Neuen Testaments (Epistel)

Die Epistel steht im 2. Brief an die Korinther im 5. Kapitel.

14 Denn die Liebe Christi drängt uns, da wir erkannt haben, dass einer für alle gestorben ist und so alle gestorben sind. 15 Und er ist darum für alle gestorben, damit, die da leben, hinfert nicht sich selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben ist und auferweckt wurde. 16 Darum kennen wir von nun an niemanden mehr nach dem Fleisch; und auch wenn wir Christus gekannt haben nach dem Fleisch, so kennen wir ihn doch jetzt so nicht mehr. 17 Darum: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden. 18 Aber das alles ist von Gott, der uns mit sich selber versöhnt hat durch Christus und uns das Amt gegeben, das die Versöhnung predigt. 19 Denn Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit ihm selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung. 20 So sind wir nun Botschafter an Christi statt, denn Gott ermahnt durch uns; so bitten wir nun an Christi statt: Lasst euch versöhnen mit Gott! 21 Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, auf dass wir in ihm die Gerechtigkeit würden, die vor Gott gilt.

(2. Korinther 14b-21)

Lied Herr Jesu Christ, dein teures Blut ELKG 430

1 Herr Jesu Christ, dein teures Blut ist meines Lebens höchstes Gut, das stärkt, das labt, das macht allein mein Herz von allen Sünden rein.

2 Dein Blut, mein Schmuck, mein Ehrenkleid, dein Unschuld und Gerechtigkeit macht, dass ich kann vor Gott bestehn und zu der Himmelsfreud eingehn.

3 O Jesu Christe, Gottes Sohn, mein Trost, mein Heil, mein Gnadenthron, dein teures Blut zum Leben schafft mir allzeit neue Lebenskraft.

4 Herr Jesu, in der letzten Not, wenn mich schreckt Teufel, Höll und Tod, dann lass dies meine Tröstung sein: dein Blut macht mich von Sünden rein.

Lesung aus dem Evangelium

Das Evangelium zum Karfreitag wir bei Johannes im 19. Kapitel:

16 Da überantwortete er ihnen Jesus, dass er gekreuzigt würde. Sie nahmen ihn aber, 17 und er trug selber das Kreuz und ging hinaus zur Stätte, die da heißt Schädelstätte, auf Hebräisch Golgatha. 18 Dort kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere zu beiden Seiten, Jesus aber in der Mitte. 19 Pilatus aber schrieb eine Aufschrift und setzte sie auf das Kreuz; und es war geschrieben: Jesus von Nazareth, der Juden König. 20 Diese Aufschrift lasen viele Juden, denn die Stätte, wo Jesus gekreuzigt wurde, war nahe bei der Stadt. Und es war geschrieben in hebräischer, lateinischer und griechischer Sprache. 21 Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilatus: Schreibe nicht: Der Juden König, sondern dass er gesagt hat: Ich bin der Juden König. 22 Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben. 23 Die Soldaten aber, da sie Jesus gekreuzigt hatten, nahmen seine Kleider und machten vier Teile, für jeden Soldaten einen Teil, dazu auch den Rock. Der aber war ungenäht, von oben an gewebt in einem Stück. 24 Da sprachen sie untereinander: Lasst uns den nicht zerteilen, sondern darum losen, wem er gehören soll. So sollte die Schrift erfüllt werden, die sagt (Psalm 22,19): »Sie haben meine Kleider unter sich geteilt und haben über mein Gewand das Los geworfen.« Das taten die Soldaten. 25 Es standen aber bei dem Kreuz Jesu seine Mutter und seiner Mutter Schwester, Maria, die Frau des Klopas, und Maria Magdalena. 26 Als nun Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Frau, siehe, das ist dein Sohn! 27 Danach spricht er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter! Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich. 28 Danach, als Jesus wusste, dass schon alles vollbracht war, spricht er, damit die Schrift erfüllt würde: Mich dürstet. 29 Da stand ein Gefäß voll Essig. Sie aber füllten einen Schwamm mit Essig und legten ihn um einen Ysop und hielten ihm den an den Mund. 30 Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht. Und neigte das Haupt und verschied.

Johannes 19,16-30

Glaubensbekenntnis

Ich glaube, dass Jesus Christus,
wahrhaftiger Gott vom Vater in Ewigkeit geboren
und auch wahrhaftiger Mensch
von der Jungfrau Maria geboren,
sei mein Herr,
der mich verlornen und verdammten Menschen erlöset hat,
erworben, gewonnen von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels;
nicht mit Gold oder Silber,
sondern mit seinem heiligen, teuren Blut
und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben;
damit ich sein eigen sei

und in seinem Reich unter ihm lebe und ihm diene
in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit,
gleichwie er ist auferstanden vom Tode,
lebet und regieret in Ewigkeit.
Das ist gewißlich wahr.

Lied O Haupt voll Blut und Wunden ELKG 63

1 O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn; o Haupt, zum Spott gebunden mit einer Dornenkron; o Haupt, sonst schön gezieret mit höchster Ehr und Zier, jetzt aber hoch schimpfieret: begrüßet seist du mir!

2 Du edles Angesichte, davor sonst schrickt und scheut das große Weltgewichte: wie bist du so bespeit, wie bist so erbleichet! Wer hat dein Augenlicht, dem sonst kein Licht nicht gleichet, so schändlich zugericht'?

3 Die Farbe deiner Wangen, der roten Lippen Pracht ist hin und ganz vergangen; des blassen Todes Macht hat alles hingenommen, hat alles hingerafft, und daher bist du kommen von deines Leibes Kraft.

4 Nun, was du, Herr, erduldet, ist alles meine Last; ich hab es selbst verschuldet, was du getragen hast. Schau her, hier steh ich Armer, der Zorn verdienet hat. Gib mir, o mein Erbarmer, den Anblick deiner Gnad.

6 Ich will hier bei dir stehen, verachte mich doch nicht; von dir will ich nicht gehen, wenn dir dein Herze bricht; wenn dein Haupt wird erblassen im letzten Todesstoß, alsdann will ich dich fassen in meinen Arm und Schoß.

8 Ich danke dir von Herzen, o Jesu, liebster Freund, für deines Todes Schmerzen, da du's so gut gemeint. Ach gib, daß ich mich halte zu dir und deiner Treu und, wenn ich nun erkalte, in dir mein Ende sei.

9 Wenn ich einmal soll scheiden, so scheide nicht von mir, wenn ich den Tod soll leiden, so tritt du dann herfür; wenn mir am allerbängsten wird um das Herze sein, so reiß mich aus den Ängsten kraft deiner Angst und Pein.

10 Erscheine mir zum Schilde, zum Trost in meinem Tod und lass mich sehn dein Bilde in deiner Kreuzesnot. Da will ich nach dir blicken, da will ich glaubensvoll dich fest an mein Herz drücken. Wer so stirbt, der stirbt wohl.

Predigt zu Johannes 19,23

23 Die Soldaten aber, da sie Jesus gekreuzigt hatten, nahmen seine Kleider und machten vier Teile, für jeden Soldaten einen Teil, dazu auch den Rock. Der aber war ungenäht, von oben an gewebt in einem Stück.



Liebe Gemeinde!

Man merkt es sofort beim Betreten der Kirche: Etwas ist anders. Nicht nur, dass derzeit die Kirchenbänke leer sind, sondern auch der Altar – keine Kerzen, kein Schmuck. Nur der entblößte Tisch. Alles abzuräumen, das ist der letzte Akt des Gründonnerstag-Gottesdienstes. In ihm geht es nicht einfach um verringerte Feierlichkeit, sondern um das Nacktsein.

Dieses elementare und existentielle Zeichen hat einen wichtigen Platz im christlichen Gottesdienst. In der alten Kirche etwa legt der Taufbewerber vor Empfang des Sakramentes alle Kleider ab, steigt nackt ins Taufbecken hinab, nackt wie Christus am Kreuz. Und wenn er dann aus der Taufe heraufsteigt, wird er in reines, festliches Leinen gekleidet, das Festgewand für das erste Abendmahl.

Aber auch die Büsser legten ihre Kleider ab, hüllten sich bis zur Wiederversöhnung mit der Gemeinde in ein härenes Gewand, meist ein Flickens aus Lumpen. So verzichteten sie auf Rang und Würde, und durch die teilweise damit einher gehende Nacktheit vergegenwärtigten sie sich und den anderen ihre Scham über das Getane. Wenn nicht alles täuscht, sind das Taufkleid und das Büsserhemd die frühesten liturgischen Gewänder gewesen.

Die Entblößung des Altares gestern Abend und der nackte Altar heute stehen mit diesen alten Riten in engster Verbindung. So wie bei der Taufe das Niederlegen der Kleider den Tod des alten Menschen versinnbildlicht, wird in der Entblößung des Altares die Verwüstung und Zerstörung des Heiligsten, d.h. der Tod Christi dargestellt.

Und so ist es auch passend, heute am Karfreitag das Bild des Malers Sieger Köder aus seinen Kreuzwegstationen zu betrachten: „Jesus wird seiner Kleider beraubt.“

Der Zug ist am Richtplatz angekommen. Es ist kaum eine Woche her, da legten sie ihm ihre Kleider zu Füßen. Jetzt reißen sie Jesus seine Kleider vom Leib. Es läuft ihm heiß und kalt über den Rücken. Fröstelnd vor Angstschweiß schauert sein Körper, zieht sich zusammen. Kann es nicht endlich ein Ende haben? Selbst sein letztes Hemd muss er noch hergeben. Nichts bleibt ihm, nichts, nicht einmal ein Rest von Intimität und Würde.

Zu der Entwürdigung des Delinquenten gehörte es damals, dass er vor aller Augen entkleidet und völlig nackt der gaffenden Menge preisgegeben wurde. Der Evangelist Johannes übergeht diesen schamlosen Vorgang. Bei Matthäus dagegen heißt es unmissverständlich: „Sie zogen ihn aus...und verteilten seine Kleider unter sich.“ (27,28.35) Die Täter haben dem Opfer alles genommen.

Das ist die nackte Wahrheit - nicht in einer abstrakten Redewendung, sondern leibhaftig in der Person Jesus. Im Weihnachtslied heißt es: „Er liegt dort elend, nackt und bloß in einem Krippelein.“

„Elend, nackt und bloß“, bei einem Säugling können wir das gut singen und sagen. Niemand denkt sich was dabei. Aber „Elend, nackt und bloß“ – so hängt schließlich auch der Gekreuzigte zwischen Himmel und Erde ausgespannt.

Die Christen haben sich lange gescheut, Jesus am Kreuz so darzustellen, ihn also ganz und gar entblößt am Kreuz zu zeigen. Eine solch entwürdigende Darstellung, Zurschaustellung war niemandem zuzumuten. Schon gar nicht denen, die man für den Christus-Glauben gewinnen wollte. Als man dann doch damit anfang, den Gekreuzigten abzubilden, umkleidete man ihn mit langen königlichen Gewändern und einer kostbaren Krone. Die nackte Wahrheit der "Erniedrigung" und "Entäußerung" (Philipper 2,6), sie verschwand unter den königlichen Insignien der Erhöhung und Auferstehung. Auch als die Spätgotik sich zur realistischen Darstellung des am Kreuz Hingerichteten durchrang, ließ man dem Gekreuzigten immerhin das Lendentuch, von dem jedoch in den vier Evangelien nirgends die Rede ist. Hätte man ihn ganz nackt und entblößt gezeigt, es wäre

als Skandal empfunden worden. Aber genau dies ist und bleibt das Kreuz Jesu: Ein einziger Skandal!

Das Verhalten derer, die Jesus den Prozess machen und der Tortur unterziehen, aber auch derer, die scheinbar unbeteiligt zuschauen und gaffen - das alles ist eine einzige Schamlosigkeit. Schämen müssten sich die, die hinter Schutzpanzer und Uniform allemal gut und sicher bekleidet, mit oder ohne Uniform, in geistlichen oder weltlichen Gewändern, zu ihrem Nutzen und Spaß andere ausziehen, vorzuführen, bloßstellen, demütigen, erniedrigen. Aber eben auch alle, die dabei tatenlos zuschauen, in Amtstracht und mit vermeintlich reiner Weste, heute wie damals.

Deswegen malt Sieger Köder eine Enthüllungsgeschichte der besonderen Art. Ein orthodoxer Geistlicher, ein protestantischer Pfarrer, ein katholischer Bischof und ein Christ mit erhobener Faust und blutroter Fahne halten je ein Ende vom Leibrock Jesu. Einerlei ob fromm, versunken, vornehm oder kämpferisch - jeder zerrt und zupft auf seine Weise und an seiner Seite, ohne auch nur etwas Aufmerksamkeit für die anderen oder das Ganze aufzubringen.

Aber wir dürfen uns nichts vormachen. Auch wir selbst könnten dort an einer der Ecken des Mantels hinein gemalt sein. Wie oft missachten und verachten wir den anderen, stellen ihn bloß und lassen nichts Gutes an ihm?

Man hat ihn ausgezogen. Entblößt steht er da vor aller Augen. „Ecce homo - Seht da dieser Mensch!“ Seht, das (!) ist der Mensch! Das ist die Wahrheit über Jesus. Das ist unsere nackte Wahrheit! Nackt kommen wir auf die Welt, nackt verlassen wir sie. Wenn wir gestorben sind, zieht man uns alles aus, bevor man uns das Totenhemd überzieht. „Sie erkannten, dass sie nackt waren“, heißt es von Adam und Eva nach dem Sündenfall (Gen 3,7). Das ist unsere Situation jenseits von Eden.

Die ungeschminkte, die nackte Wahrheit! Sie trifft jeden von uns persönlich bis ins Mark. Wir haben Angst, auf einmal "ganz ohne" da zu stehen, ohne alles Drum und Dran. Darum wohl machen wir uns buchstäblich etwas vor: Wir machen uns etwas vor (!) unsere Scham und Blöße. Denn wir haben es uns ja perfekt antrainiert, dass es uns in Fleisch und Blut übergegangen ist, dass es unsere Natur geworden ist, unsere problematischen Seiten zu verbergen oder auf andere zu schieben.

Wir möchten nicht, dass bei uns irgendjemand dahinterguckt, wie es wirklich aussieht in uns. Da haben wir alle - im Bilde gesprochen - unsere Gardinen und manchmal Rollläden, unsere Kleider und Moden, um uns vor gewissen Entdeckungen anderer zu schützen. Schließlich möchten wir gut dastehen - vor Gott und den Menschen. Wir möchten eine gute Figur machen, Ansehen haben, ansehnlich sein, gut angesehen sein.

Und dabei mache ich doch ständig die Erfahrung, dass ich dahinter zurückbleibe. Ich bin nicht der, der ich sein soll, und ich bin nicht der, der ich sein will. Dass ich immer zurückbleibe hinter dem, was ich vor Gott sein soll und was ich vor Gott sein will. Es geht

um diese Differenz, die ich selbst nicht überwinden oder beseitigen kann, sondern die bleibt. Es geht um diese Differenz, wenn wir von der Sünde reden. Und es geht um diese Differenz, wenn wir am Karfreitag von Erlösung reden.

Wir stehen unter dem Kreuz und sehen auf Jesus, den sie beraubt haben, den sie schlagen und töten, mit dem sie ihre bösen Spiele treiben, für den sie nur Hohn und Verachtung haben. Wir stehen unter dem Kreuz. Da ist unser Platz und wir sehen mit Entsetzen, wozu der Mensch fähig ist. Ob wir seinem (!) Blick standhalten? Und unsere Nacktheit vor ihm ertragen?

Den Gekreuzigten anzuschauen, heißt ja auch, gewissermaßen in einen Spiegel zu schauen. Das, was er erlitten hat, ist die Konsequenz unseres Handelns, das eben längst nicht perfekt ist, sondern immer wieder auch Unfrieden stiftet, das Miteinander beschwert und zerstört und uns von Gott trennt.

Doch wäre bloß das die Botschaft des Kreuzes, wäre es wohl wirklich besser, den Blick einfach abzuwenden, all das so lange zu verdrängen, bis jeder Einzelne von uns mit seinem eigenen Sterben konfrontiert ist. Aber es ist eben nicht nur dies. Denn das Kreuz wird für die Menschen, die an Jesus Christus glauben, zum Lebensbaum. Er stirbt, damit wir leben können. „Durch seine Wunden sind wir geheilt.“ (Jesaja 53,5)

Dass Jesus nackt am Kreuz hing, bedeutet ja auch, dass auch wir unsere Hüllen vor Gott fallen lassen können und müssen, dass wir umkehren dürfen und Heil und Heilung finden. So will das Kruzifix nicht vor allem schockieren, sondern Hoffnung schenken und Trost geben.

Seine Liebe macht es uns möglich, uns unserer Nacktheit nicht zu schämen. Liebende begegnen einander nackt und ohne Scheu. „Da er die Seinen liebte, liebte er sie bis zur Vollendung.“ (Johannes 13,1), hören wir im Evangelium von der Fußwaschung. Liebevoll schaut er herunter auch herunter auf Maria und Johannes unter dem Kreuz.

Und so liebt er auch uns - vor aller Leistung und trotz aller Schuld. Denn genau das ist ja das Erstaunliche: In Christus wendet Gott sich nicht ab vom Sünder, sondern er wendet sich ihm zu und bekleidet ihn. Und wir erkennen daran die große Liebe, die für uns auch ihr letztes Hemd gibt.

Deshalb tun wir Recht, wenn wir an Ostern den Altar wieder festlich decken, ihn schmücken mit Kerzen und Blumen. Genauso wie der nackte Neugeborene sein weißes Taufkleid erhielt, geschmückt zum Fest seines neu geschenkten Anfangs.

Weißt du, wo du hingehen musst, wenn dich der Christus am Kreuz anblicken soll, damit du diese Liebe spüren kannst?

Dafür musst du direkt unters Kreuz treten, ganz dicht dran, da schaut er auf dich. Dort vor dem Altar Gottes, in der Beichte und Absolution und im Heiligen Abendmahl, blickt

er dich an, dein Herr. Er lässt dich nicht in der Traurigkeit deines Lebens, aber auch nicht in der Nacktheit der Schuld und Sünde und selbst im Tod nicht im Stich. Sondern er gibt sein letztes Hemd für dich, lässt dich in sein Herz schauen und blickt dich an in seiner vergebenden Güte und umkleidet dich mit Barmherzigkeit. Und das tut er auch in dieser Zeit dort in deinem Wohnzimmer oder wo immer du deine Andacht hältst, wenn du seine Stimme und seine Worte hörst. Amen.

(Michael Hüstebeck)

Lied Herr, wie so groß ist deine Liebe am Kreuz CoSi 321

1 Herr, wie so groß ist deine Liebe am Kreuz, die du den Menschen unterm Kreuze erweist! Ja, diese Liebe ist so unfassbar reich, wird allen Menschen auf der Erde zuteil.

Herr, dein Erbarmen ist groß. Herr, dein Erbarmen ist groß. Dein Erbarmen ist größer als Menschen verstehn, Herr, dein Erbarmen ist groß.

2 Ja, auch für mich gabst du dich hin in den Tod. Dein Leib zerbrach in großen Schmerzen und Not. Du gabst dein Leben für uns alle dahin und hast im Sterben unsre Sünden verziehn.

Herr, dein Erbarmen ist groß. Herr, dein Erbarmen ist groß. Dein Erbarmen ist größer als Menschen verstehn, Herr, dein Erbarmen ist groß.

Fürbittgebet

Jesus Christus, Gottes Sohn, erbarm dich über uns. Du hättest wohl Freude haben können, doch du hast das Kreuz erduldet und die Schande geringgeachtet. Dahingegeben in die Hände der Sünder, hast du die Bitterkeit des Todes geschmeckt und die tiefste Not der Gottesferne.

Du hast Gehorsam gelernt, an dem, was du littest, und warst gehorsam bis zum Tod, ja, zum Tode am Kreuz. Du starker Heiland und Erretter, befreie und erlöse uns.

Von Hass und Neid - von Hochmut und lieblosem Richten - von Selbstsucht und Härte des Herzens. Von Trägheit und Kreuzesscheu - von kaltem Stolz und feiger Anpassung. Von Verzweiflung und Gotteshass - von Lebensangst und Todesfurcht.

Gekreuzigter Jesus, durch deine Liebe hilf uns und stärke uns, dass wir dir nachfolgen in Sanftmut und Demut, dass wir unser Kreuz auf uns nehmen, dass wir in der Verlassenheit zum Vater rufen, dass wir uns in seine Hände befehlen, dass wir Glauben halten bis ans Ende.

Hilf uns und stärke uns im Kampf gegen die Angst, in der Stunde der Versuchung, im Dunkel der Anfechtung, in der letzten Not.

Gekreuzigter Jesus, du Heiland und Erretter: sammle unter deinem Kreuz alle, für die du gestorben bist. Führe herzu, die noch ferne sind. Rufe zurück, die dich verloren haben. Bringe die Irrenden heim. Geh den Suchenden entgegen.

Hilf uns, eins zu werden, dass wir einander lieben und einander von Herzen vergeben, wie auch du uns vergibst.

Jesus Christus, du unser Friede: wir bitten dich: Gib uns deinen Frieden. Amen

Vaterunser

Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Lied Das Kreuz ist aufgerichtet ELKG 426

1 Das Kreuz ist aufgerichtet, der große Streit geschlichtet. Dass er das Heil der Welt in diesem Zeichen gründe, gibt sich für ihre Sünde der Schöpfer selber zum Entgelt.

2 Er wollte, dass die Erde zum Stern des Kreuzes werde; und der am Kreuz verblich, der sollte wiederbringen, die sonst verlorengingen, dafür gab er zum Opfer sich.

3 Er schonte den Verräter, ließ sich als Missetäter verdammen vor Gericht, schwieg still zu allem Hohne, nahm an die Dornenkrone, die Schläge in sein Angesicht.

4 So hat es Gott gefallen, so gibt er sich uns allen; das Ja erscheint im Nein, der Sieg im Unterliegen, der Segen im Versiegen. Die Liebe will verborgen sein.

5 Wir sind nicht mehr die Knechte der alten Todesmächte und ihrer Tyrannei. Der Sohn, der es erduldet, hat uns am Kreuz entschuldete; auch wir sind Söhne und sind frei.

Segen

Der Gott der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, dass ihr immer reicher werdet an Hoffnung durch die Kraft des heiligen Geistes. Amen. (Römer 15,13)

Es segne und behüte uns der allmächtige Herr,
+ Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen